

Cahier III

UTOPIE UND ALLTAG
Im Spannungsfeld zwischen
Kunst und Bildung

17. Juli - 5. September 2010



C/o: Ruth Cohn, c/o Marquard Wöcher

Zitierend vor Freude trat ich hinein und erblickte auf beiden Seiten des Gestelles die herabhängenden Puppen in der Ordnung, wie sie auftreten sollten: ich betrachtete sie sorgfältig, stieg auf den Tritt, der mich über das Theater erlaub, sodass ich nun über der kleinen Welt schwebte.“ Johann Wolfgang von Goethe: *Wilhelm Meisters Lehrjahre*, 1795/96.

„Das Experiment jedoch übertraf seine Erwartungen [...] Wie war er nicht erstaunt zu entdecken, dass diese auf sich selbst angewiesenen Schüler sich ebenso gut aus diesem Schlammassel gezogen hatten [...] BRAUCHE MAN NUR ZU WOLLEN, um zu KÖNNEN? Wären also alle Menschen virtuell fähig zu verstehen, was andere gemacht und verstanden hatten?“ Jacques Rancière: *Der unmissende Lehrmeister. Fünf Lektionen über die intellektuelle Emanzipation*, Wien, 2009 (Erstauflage 1987), S. 12.

Viele Menschen sind an der Umsetzung des Kunstprojekts *C/o Ruth Cohn, c/o Marquard Wöcher* beteiligt: einerseits Kinder und Jugendliche und andererseits ältere Menschen mit viel Lebenserfahrung. Das gemeinsame Handeln ist also ein wichtiger Aspekt.

Die Idee zur Raumgestaltung wurde von zwei Persönlichkeiten inspiriert: der Pädagogin und Psychoanalytikerin Ruth Cohn (1912–2010) und dem Künstler des Thun-Panoramas im Schadaupark Marquard Wöcher (1960–1830). Cohn war Mitbegründerin der alternativen Schule Ecole d'Humanité, Hasliberg im Berner Oberland, und prägte eine Methode zur Arbeit in Gruppen, die themenzentrierte Interaktion. Dabei geht es darum, die Dynamik einer Lernsituation mit Lehrkraft, Individuum und Gruppe immer wieder in ein Gleichgewicht zu bringen. Marquard Wöcher malte während sechs Jahren die Stadt Thun, deren Menschen und die umliegende Berglandschaft auf einem Rundbild. Unsere Faszination über dieses Zeitzeugnis sowie die Erkenntnisse von Ruth Cohn nehmen wir zum Anlass, um einer Idee Raum zu geben: Gemeinsam genähte Stoffpuppen „bevölkern“ eine möblierte, gebaute Umgebung. Diese stilisierten menschlichen Figuren stehen als Stellvertreter für die gemalten Personen aus Marquard Wöchers Porträt der Stadt Thun. Es entsteht ein Setting, in welchem Gruppen interagieren können. Gleich einer „Familienaufstellung“ dürfen diese Puppen in der Ausstellung neu platziert, die Möbel verschoben und darf mit den Figuren gespielt werden.

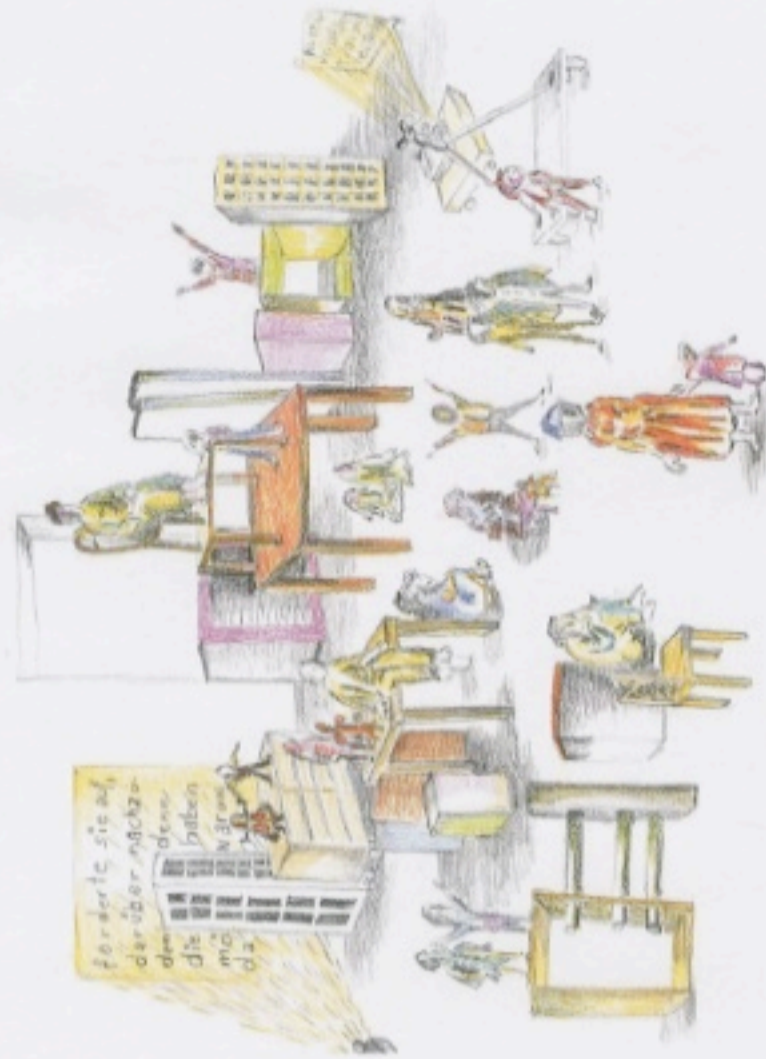
Bei der Produktion fließen eigene Vorstellungen, Fantasien, Träume der Mitbeteiligten mit ein. Spezielle Geschichten entstehen zu jeder einzelnen Figur, unbewusste Vorgänge und spezifische Fertigkeiten prägen die Gestaltung. Geschichten, die während der Arbeit erzählt werden, sind Teil des Fertigungsprozesses.

„Fühle, was du fühlst! Lebe in Bewusstheit! Fläche nicht vor deinem Gefühlen; Fläche nicht vor deinem Geist! Fühle tief, denke genau. Gefühle und Gedanken gehören zu dir [...] erlebe beide, sie gehören zusammen.“ Ruth C. Cohn: *Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion*, Stuttgart, 2009 (Erstauflage 1975), S. 104.

„Pädagogischtherapeutisch ist jede Situation, die dem psychisch eingespannten Menschen hilft, Zugang zu sich selbst und anderen zu finden [...] Eine pädagogischtherapeutische Situation fördert die Fähigkeit, sich der Welt und sich selbst selbst verantwortlich handelnd zuzuwenden und seiner autonomen-interdependenzen Wirklichkeit Rechnung zu tragen.“ Ruth C. Cohn: *Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion*, Stuttgart, 2009 (Erstauflage 1975), S. 176.

Christine und Irene Hohenbüchler

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projekt:
 Patrick Brandstötter, Luis Carnatus, Daniel und Jan Chamier, Olga Dümic, Kazan Kaya Flores, Franziska Fischer, Zvezdana Milanovic, Anna Torres-Lopez, Maki und Maruola Torres,
 Heidi, Jakob, Juli und Insignen Hohenbüchler,
 Ruth Bölsiger, Kinetik Bracher, Utschi Techantz, Marlies Ziegler



Christine und Irene Hohenbüchler, *C/o Marquard Wöcher, c/o Ruth Cohn*, 2010, Zeichnung, Beistifte auf Papier.



EXIT



